

SPD OV SYLT Spurensuche 2011 1945 – 1950

Zusammengetragen von Karl Rydgard Andersen . Auch hier sind durch den Rathausbrand die Unterlagen nicht umfassend.

Nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus ordneten die Besatzungsmächte die Versorgung und Sachentscheidungen selbst. Auf der Insel waren die „Engländer“ dafür verantwortlich, Sie stellten zu nächst die Militärregierung.

Sehr schnell wurde ein Englisch – Deutscher Gesprächskreis „Jugendclub“ eingesetzt. Bei Andreas Nielsen wurden alle aktuellen Themen diskutiert, besprochen, um Wege aus der Agonie des Staates zu finden. Es wurden Personen gesucht und benannt, die nicht mit Aktivitäten aus der NS Zeit belastet waren.

Kommissarisch wurde Herr Mommsen als Bürgermeister eingesetzt.

In der Bekanntmachung Nr.11 vom 30.10.1945 heißt es :

„In Fühlungnahme mit Vertretern der zugelassenen Parteirichtungen sind vorläufige Stadtverordnete bis zur künftigen Abhaltung von Kommunalwahlen folgende Personen vorgesehen :

Andreas	Nielsen*	Karl	Herdegen*
Albert	Porzig*	Hermann	Schollenbruch
Hans	Jastorff*	Helmut	Hansen
Christian	Nielsen*	Dr. Ernst	Feikes
Heinrich	Schließker*	Wilhelm	Schulz*
Johannes	Ipsen	Hans Werner	Jessel
Gustav	Wilke	Marius	Nommensen
Gottfried	Kaufmann	Paul	Jensen
Max	Haggenmiller	Paul	Roßberg*
Karl	Blankschyn*	Karl	Meyer
Adolf	Jensen*”		

Diese Liste musste nach einer Einspruchsfrist - der Militärregierung vorgelegt werden. Mit * vermerkten Personen sind der SPD zuzurechnen.

Es sammelten sich die alten SPD Mitglieder.

Richard Langer als Schriftführer hat in einem Protokollheft 14,5 cm x 17 cm festgehalten und kommentiert wie die damalige Situation empfunden wurde.

Ein Nachkriegsdokument erster Güte.

„ Westerland. November 1946

Die Krisen als Folgen des Wirtschaftschaos (d.h. die Ordnung) der privatkapitalistischen Wirtschaft folgten sich nach dem ersten Weltkrieg schon alle drei bis vier Jahre. Aus der großen Wirtschaftskrise 1930/31 fand der deutsche Kapitalismus aus sich selbst heraus keinen Ausweg. Im Nationalsozialismus, der ihm unter anfänglichen Opfern wenigsten seinen Besitz garantierte, sah er schließlich das „kleinere Übel“ gegen die auf seine

Überwindung gerichteten Forderungen der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung. Nur „Harzburger Front“ und seine Frühstücke mit Vertretern der Hochfinanz und Schwerindustrie konnten Hitler den „großen“ Mann, den „Führer“ machen. Nur dessen Verbindung mit der gesamten deutschen Reaktion und den Bajonetten der Wehrmacht führte durch Konterrevolution zur „Eroberung“ von Berlin. Angesichts dieser vereinigten Reaktion und ihres Einflusses auf die öffentliche Meinung konnte die sozialdemokratische Presse nur vergebens warnen: „Wer Hitler Wählt. Wählt den Krieg“, zumal ein Großteil des politischen Treibholzes auch noch auf die der Zeit Rechnung tragenden sozialistischen Forderungen der NSDAP, hereinfiel. So kam es schließlich zur „Machtübernahme“ 1933, zur Stabilisierung dieser Macht durch Bespitzelung, Gewalt, Terror, Wahlfälschung etc. und schließlich zum vorausgesagten Krieg. Mit Rücksicht auf die verschlechterte militärische Lage wurden nach dem Attentat auf Adolf Hitler 1944 tausende von Volks- und Parteigenossen vorsorglich in Konzentrationslager gesteckt, von Westerland z. B. die Gen. Andr. Nielsen, Karl Peters, Hans Jastorff, Karl Herdegen und die leider nicht wieder zurückgekehrten Genossen Karl Jessen - Karl Quaas - Max Feddersen

Trotz der „militärischen Nullen auf der Gegenseite“, trotzdem „alles bedacht und für alle Möglichkeiten vorgesorgt“ war, trotz der Führung des Krieges bis „1/4 nach 12“ war das verheißene „tausendjährige Reich“ im Mai 1945 durch äußere Gewalt zerschlagen. Die Hauptschuldigen schieden aus dem Leben und überließen es dem deutschen Volk, für die ungeheuren materiellen und moralischen Schäden in großen Teilen der Welt gerade zu stehen und nach besten Kräften wieder gutzumachen. Angesichts des vollständigen Zusammenbruchs verstand es sich selbst, dass sofort unsere alten Genossen gerufen und ungerufen- zunächst im Interesse der engeren Heimat Einfluss auf die Geschicke nehmen mussten. Und dies umso mehr, als sich der Militärbehörde Kräfte aufdrängten, die in der Öffentlichkeit berechtigtem Misstrauen begegneten. Es zeigte sich, dass die alte SPD in ihren Funktionären durch all die schweren Jahre durchaus in takt geblieben war. Sie nur konnten die Pfeiler des künftigen Neubaus sein, das ehemalige bürgerliche Lager war völlig gelähmt und durcheinander, die Suche nach unbelasteten Einzelpersonen durchaus nicht leicht. Neben der vielgestaltigen Tätigkeit (u. a. auch im berufenen Stadtparlament und in den Ausschüssen) lief die stille Fühlungnahme zur Wiederaufrichtung der örtlichen Partei Organisation. Es sollte immerhin noch Monate verstreichen, ehe diese Arbeit energischer vorangetrieben werden konnte durch einen schließlich von der Militärbehörde zugelassenen Vorbereitenden Ausschuss der SPD, dem die Gen. Andr. Nielsen, Karl Peters, Hans Jastorff und Heinrich Schließker angehörten. Wiederum nach Monaten erfolgte dann Anfang April 1946 die Zulassung der örtlichen

Parteiorganisation“ – auf der Insel

1945

Aus alten Listen ist zu erkennen, dass viele Mitglieder den Wiedereintritt zum Dezember 1945 vollzogen. So der Genosse Kurt Wehlers, Friedrich W. Jansen, Karl Jegutzki, von diesen ist das Datum belegbar

Nachdem die Bürgermeister schon verschiedentlich gewechselt hatten, war inzwischen von der Militärbehörde **Gen Andr. Nielsen als Bürgermeister berufen.**

Die erste Parteiversammlung im April 1946 in „Astoria“ sah einen vollen Saal. Der Ortsverein zählte an 200 Mitglieder. Die eigentliche Werbung sollte nun erst beginnen. Auf Vorschlag des Kreisvorsitzenden wurde folgender Vorstand gut geheiß.

Gen. Karl	Peters	Vorsitzender,
Gen. Andr.	Nielsen	Schriftführer
Gen. Hans	Jasdorff	Kassierer
Gen. Heinr.	Schließker	Beisitzer

Einige Vertrauensleute wurden dem Vorstand zur Seite gestellt.“

Soweit die wörtliche Wiedergabe des Protokollheftes. Es wird noch oft als Quelle dienen. Einige seiner Aufzeichnungen sind in Sütterlinschrift erfolgt. Meiner Schwester Petrie Jula Hinrichsen geb. Andersen einen herzlichen Dank für die Umsetzung in Lateinische Schrift.

Abschließend schreibt Richard Langer im Februar 1950 wie folgt :

„Mit den Berichten der Jubiläumsfeier (verbunden mit einer Ehrung langjähriger Parteigenossen) mag dieses Protokollheft seinen würdigen Abschluss finden. Mit meiner Wahl zum Schriftführer im Oktober 1946 habe ich es angelegt, und es ist in seiner Aufmachung ein beredter Ausdruck des starken Papiermangels der Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Im Anfang ist versucht, eine Brücke zur Zeit vor 1933 zu schlagen, die Neuorganisation der örtlichen Parteibewegung nach dem Zusammenbruch nachträglich zu rekonstruieren und die Bedeutung festzuhalten, die unsere alten bekannten Funktionären dabei und im öffentlichen Leben zukam.“

1945

Mit Datum vom 18. Oktober 1945 schreibt Andreas Nielsen an das Bürgermeisteramt in Westerland eine Eingabe über die Versorgungslage mit Koch und Heizmaterial im kommenden Winter. Die Eingabe enthält die Bitte, diese an die englischen Besatzungsbehörde weiter zuleiten. Detailliert wird der Familienstand und damit der Bedarf je Ortschaft für den Winter aufgeführt, zusammen also rund 5000 Familien. Für die Insel ergibt sich daher ein Bedarf von 75.000 Zentnern oder gleich 190 Wagons a 20 Tons. Es wären also 5 Sonderzüge a 40 Waggons notwendig, die zweckmäßig im November, Dezember, Januar, Februar und März einlaufen müssten. Es könnten damit im Monat pro Familie 3 Zentner Brennstoff verteilt werden.

Ich glaube wohl, dass ich als Sprecher für die Bevölkerung anerkannt bin und bitte daher meine Bitte als Auftrag der Gesamtbevölkerung an die englischen Besatzungsbehörden weiterleiten zu wollen. Mit dieser Bemerkung endet das Schreiben.

Noch im Oktober 1945 verfasst Andreas Nielsen ein Rundschreiben an das Fremdenverkehrsamt der Stadt Westerland.
Darin ruft er zur Gründung eines „Verkehrsverein Volksbad Westerland“ auf. Krass schildert er die Situation und fordert den Mut zum Neuanfang. In dem Rundschreiben heißt es „ wir haben unseren unvergleichlichen Strand, unsere See, unsere heilende Luft. Das konnte Gott sei Dank der Kriegswahnsinn nicht verderben.“ Aus diesen Bemühen wuchs der heute noch bestehende „Fremdenverkehrsverein Westerland“ (FVV)

1946

Am 30. Januar 1946 befasst sich Andreas Nielsen mit der Überschrift „ Die Orte an der Westküste der Insel Sylt als wirtschaftliche und Kommunale Einheit“ mit der kommunalen Struktur der Insel.

Die Anregung dieser Frage ging von dem Landrat Dr. Necker aus. Der Landrat erkannte ganz richtig dass eine Reihe wirtschaftlicher und kommunaler Probleme nur gemeinschaftlich zu lösen seien. Der Landrat sprach sich für eine „Landvogtei“ für die Insel aus. Andreas Nielsen sprach sich dagegen für eine geteilte Lösung aus. Die Ostdörfer Tinum, Keitum, Archsum, Morsum, Braderup und Munkmarsch sollten die Verwaltung beim Amtsvorsteher in Keitum belassen. (Landwirtschaft)

Die Westküste von Hörnum bis List sollten sich zu einer Verwaltungs- und Interessengemeinschaft zusammen finden. Er setzt sich eingehend mit den damaligen Problemen auseinander.

Die Feiern zum 1. Mai 1946 ließen mangelnde Vorbereitungen erkennen, wird in der Niederschrift vermerkt. Hervorgehoben wird aber der finanzielle Erfolg von 500 RM.

Die Mitgliederversammlung zur Kandidatenaufstellung zur 1. Kommunalwahl nach dem Kriege am 15. September 1946 wurde einberufen. Es wurde ein besonderer Ausschuss zur Kandidatenaufstellung beschlossen.

Folgende Kandidaten Liste wurde am 31. Juli 1946 vom Stadtdirektor bestätigt.

- | | | | |
|-----|---------|------------|---------------------------|
| 1. | Otto | Ortlepp | Bötticherstr. |
| 2. | Max | Petersen | Käpt'n Christiansenstr.21 |
| 3. | Hans | Jasstorff | Bastianstr. 20 |
| 4. | Andreas | Nielsen | Bastianstr. 5 |
| 5. | Carl | Peters | Gaadt 17 |
| 6. | Adolf | Jessen | General Thomsenstr. 16 |
| 7. | Richard | Langer | Dr. Roßstr. 12 |
| 8. | Albert | Porzig | Friedrichstr. |
| 9. | Franz | Krause | Nordseesatorium |
| 10. | Walter | Lorenz | Süderstr.7 |
| 11. | Karl | Blankschyn | Strandstr. 3 |
| 12. | Oskar | Schließke | Bismarckstr. 48 |
| 13. | Paul | Roßberg | Friedrichstr. 12 |
| 14. | Erich | Prott | Süderende 11 |
| 15. | Franz | Herold | Lilliencronweg 6 |

16.	Heinrich	Koch	Boysenstr. 2
17.	Kurt	Wehlers	Bismarckstr. 48
18.	Hans	Skands	Inken Michelsweg 5

In den Aufzeichnungen R. Langers wird auf gut besuchte Wahlversammlungen hingewiesen. Es sprachen die Genossen Andras Nielsen, die Landesminister Kucklinski und Pohle, sowie der Oberbürgermeister von Kiel Andreas Gayk und der Präsident des Landtages Karl Ratz.

Diese Zeit war starkgeprägt durch die Auseinandersetzung mit der dänischen „Minderheit“. Die SPD war etwas enttäuscht über das Wahlergebnis vom 15. September 1946. In der Niederschrift ist wie folgt vermerkt:

...“und zwar durch die neudänische Bewegung. In Zeiten des Nahrungsmittelmangels pflegt meist die Vernunft zu kurz zu kommen“

Nur zwei Direktkandidaten konnte die SPD für sich gewinnen – Andreas Nielsen und Karl Blankschyn. Über die Liste der SPD wurden die Genossen Karl Peters, Walter Lorenz und Richard Langer in die Stadtvertretung gewählt.

Neben den 5 SPD Stadtvertretern gehörten
3 CDU Stadtvertretern
1 KPD Stadtvertreter

9 SSV Stadtvertretern dem Gremium an.

In der Konstituierenden Sitzung der Stadtvertretung konnte sich Andreas Nielsen Dank der Doppelstimme des Alterspräsidenten zum Bürgermeister durchsetzen.

Auf einer Parteiversammlung im Oktober 1946 zur Kreistagswahl am 15. Oktober 1945 wurde der Genosse R. Langer zum Schriftführer des Ortsvereins gewählt.

Stellvertretender Schriftführer Hans Petersen gewählt. Der Genosse Kurt Wehlers wurde als Beisitzer gewählt.

Der Erfolg des SSV zur Gemeindewahl im September brachten die übrigen Parteien CDU – SPD und KPD dazu eine Einheitsliste als Gegenpol für die Kreistagswahl am 13. Oktober 1946 aufzustellen.

So war es möglich, dass eine gemeinsame Anzeige und Veranstaltung der KPD, CDU und SPD durchzuführen.

*„ Wahlversammlung der
Christlich-Demokratischen Union
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kommunistische Partei Deutschlands
Am Donnerstag dem 10. Oktober 1946 um 20 Uhr
In der Stadthalle Westerland*

*Es sprechen Peter Petersen Kiel, Propagandaleiter
Des Landesverbandes der CDU, Frau Lütje, Kiel
vom Frauenausschuss des Landesverbandes der CDU
Bürgermeister Nielsen, SPD Westerland
über Zeitprobleme
Alle Wählerinnen und Wähler werden dringend
Eingeladen. Niemand lasse sich vom Besuch
der Versammlung abhalten. Kommt alle, auch Ihr
Frauen und Flüchtlinge. Es geht um Euer Schicksal.
Christlich-Demokratischen Union
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kommunistische Partei Deutschlands“*

In der Niederschrift wurde vermerkt: „ die Wahl wurde ein voller Erfolg für die gemeinsame Liste.... Auf der Insel wurde kein Vertreter der Minderheit gewählt.“

Auf einer Parteiversammlung am 21.11.1946 wurde über den Ausgang der Wahl beraten. Der Gen. Begier hob hervor, dass das Wahlbündnis in unserem Kreise, die sonst allgemein festzustellende Führung der CDU hint angehalten habe. Eine ähnliche Konstellation glaubte er für die Provinzialwahlen vorhersagen zu können.

Zur Wahl eines Ausschusses für die Arbeiterwohlfahrt (AWO) sprach der Vorsitzende allgemein über diese Organisation, die auch auf der Insel organisatorisch Fuß fassen müsse.

Der Gen. Begier erinnerte an die Wohlfahrtspflege vor 1933 , an die Dr. Ross Kinderheimstätte usw. Neuerdings sei ein leuchtendes Beispiel das Nordsee – Sanatorium.

Für den Ausschuss wurde als Vorsitzender, der Gen. Begier vorgeschlagen.

Weiter die Gen. Böhm,
die Genossin Wicheren

und die Gen. Friedrich Schließker , R. Langer, K. Schmalfeldt

Ein Treffen sollte am 23.11.1946 in der Heimstätte um 20 Uhr stattfinden.

Der Vorsitzende Peters machte die Wichtigkeit von Schulungen deutlich und schlug den Gen. Hasenclever als Leiter vor. Breit wurde beraten, ob man nun einen Schulungs- oder Diskussionsabend abhalten wollte. Der Gen. Hasenclever trat für eine gemeinsame Schulung aller dazu Willigen an Hand des „Kommunistischen Manifestes“ als Grundlage ein. Der Gen. Paul Hasenclever wurde mit der Schulungsleitung betraut und der erste Abend auf den 2. 12. 1946 um 19:30 festgelegt.

Weiter wurde über Aushängekästen beraten, über die Bildung einer gewerkschaftlichen Organisation Mitteilung gemacht. Über die Genossenschaftsbewegung wurde vom Vorsitzenden Aufschluss gegeben.

Leider ist eine Mitgliederliste aus dieser Zeit nicht auffindbar.

Neu Eingetreten sind 1946 :

Siegrid Inge Andersen spätere Frau Stojan
Ernst-Wilhelm Stojan

Hans Petersen
Dr. Harald Seehusen
Johann Paulsen
Wildor Möller
Felix Heinzius
Martha Ernst
Heinz Dambrowsky
Peter Best
John Petersen

1947